

tär des Bankrates und des Bankausschusses sowie Leiter des Statist. Büros der Schweizer. Nationalbank, 1914–23 Gutachter des Eidgenöss. Volkswirtschaftsdepartements, 1916–20 auch des Eidgenöss. Finanzdepartements und arbeitete den Statutenentwurf für die Schweizer. Bankiervereinigung aus. 1919–22 wirkte er im Fürstentum Liechtenstein maßgeblich beim Übergang von der österr. Kronen- zur Schweizer Frankenwährung und bei der Vorbereitung einer Vermögens- und Erwerbsbesteuerung statt des veralteten Ertragssteuergesetzes mit. L. gehörte zu den besten Kennern des Geldwesens, der Bankpolitik und der Finanzwiss. Dr. rer. pol. h. c.

W.: System der Diskontpolitik, 1900; Die Notenbankfrage in der Schweiz, in: Z. für Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung, 1903; Die Belastung des Arbeiterbudgets durch den Alkoholgenuß, gem. mit H. Blocher, 1903; Die auswärtigen Kapitalanlagen aus dem Berner Staatsschatz im 18. Jh., in: Jb. für Schweizer. Geschichte, Bd. 28, 1903; Die Arbeiterschutzgesetzgebung in der Schweiz, 1904; Zur Entwicklungsgeschichte der Organisation in Form des öff. Kredites, in: Finanz-Archiv, Jg. 29, Bd. 1, 1912; Bankpolit. Tagesfragen, 1913; Die Agrarpolitik des Schweizer. Industriestaats, 1928; etc. Hrsg.: Z. für Schweizer. Statistik und Volkswirtschaft, 1916 ff.; Moderne Organisationsformen der öff. Unternehmung, 4 Tle., in: Schriften des Ver. für Sozialpolitik, Bd. 176, Tl. 1–4, 1931–32; etc. L.: *Kölnner Vierteljahresh. für Sozial., Jg. 10, 1931/32, S. 436; Schriften des Ver. für Sozialpolitik, Bd. 176, Tl. 1, 1932, S. V ff.; Kürschner, Gel. Kal., 1925–31; Wining; Wer ist's? 1908.* (Hillbrand)

Landner (recte Haubmer) Johann Bapt., Schauspieler, Regisseur und Theaterdichter. * Wien, 25. 9. 1780; † Baden (N.Ö.), 19. 7. 1850. Debut. 1804 am Josefstädter-Theater in Wien, von wo ihn sein Freund F. Raimund 1821 für niedrigkom. Rollen und Karikaturen an das Leopoldstädter-Theater, später Carl-Theater, holte. L. war ein sehr vielseitig verwendbarer Schauspieler und gefiel vor allem in link. Bedientenrollen, in denen seine Komik an den Thaddädl A. Hasenhuts (s. d.) erinnerte. Ab 1829 war L. auch als Regisseur beschäftigt. Im Privatleben Trivialschullehrer, war er Verfasser zahlreicher, ungedruckter, aber aufgeführter Lustspiele und Possen.

Hauptrollen: Ajaxerle (Das Mädchen aus der Feenwelt); Hassar (Der Barometermacher auf der Zauberinsel); Phamphilus (Der Diamant des Geisterkönigs); etc. Lustspiele und Possen, alles Manuskripte: Ein Tag in Döbling; Herr Adam und Frau Eva; Spadifankerl und Vizlipuzli; Die letzte Ziehung des Theaters; Der Fasching unter der Donau; Theater-Tivoli; Die geheime Tür; etc.

L.: *Katalog der Porträt-Smlg.; Kosch, Theaterlex.; Brünner; Glebisch-Gugitz; Nagl-Zeidler-Castle 3, S. 316; L. Bittner, Ensemble um Raimund am Leopoldstädtertheater, phil. Diss. Wien, 1948; O. Rommel,*

Alt-Wr. Volkskomödie, 1952; F. Kaiser, Unter 15 Theater-Dir., 1870, S. 86 f.; C. L. Costenoble, Aus dem Burgtheater, 1889; Smlg. Mansfeld, Wien. (Futter)

Landner Josef, Theologe. * St. Peter a. Ottersbach (Stmk.), 17. 1. 1883; † Afenz (Stmk.), 28. 7. 1918. Stud. in Graz, 1906 Priesterweihe. Frühes Interesse und die Teilnahme an den „Sozialen Kursen“ in Mönchen-Gladbach (1906) vermittelten ihm die Gedanken Sonnenscheins und bestimmten sein Wirken. Als Kaplan in Bad Aussee 1907–09 in der Arbeiterseelsorge tätig, wirkte er zugleich in kath. Ver. („Soziale Zusammenkünfte“ in Selzthal). Ab 1909 in Graz Adjunkt am Priesterseminar und Religionsprof., arbeitete er an Z. („Allgemeine Rundschau“, München, „Literarischer Anzeiger“, Graz) und bei der Tagespresse mit und war im Vereinsleben (Piusver., Kath. Volksbund, Kath. Schulver., Bonifatiusver.) und in der kath. Studentenbewegung (vor allem in der 1908 gegründeten, für soziale Anliegen besonders interessierten „Akademischen Vereinigung“) tätig. 1912 Dr. theol., 1912/13 Supplement für Kirchengeschichte an der Univ. Graz. L.s Arbeiten zeigen eine zeitbedingte apologet. Note. Gesellschaftswiss., Moraltheol. und Kulturgeschichte waren seine bevorzugten Interessengebiete.

W.: Das kirchliche Zinsverbot und seine Bedeutung. Eine moralkrit. Stud., 1918; moraltheolog., kulturhist. und soziolog. Abhh.

L.: *Graser Volksbl. vom 29. 7. 1918; Wr. Ztg. und R. P. vom 1. 8. 1918; Literar. Anzeiger, 1918, S. 174; J. R. Wowsorsky, Prof. Dr. J. L. Ein Priester wirken im Dienste der Kirche und des Volkes, 1919.* (Amon)

Landriani Alessandro, Maler. * Soresina (Lombardei), 1856; † ebenda, 11. 11. 1901. Stud. zuerst in Cremona, dann an der Akad. Carrara in Bergamo. L., der vor allem Landschaften und Stilleben malte, hatte großen Erfolg mit dem mit der Goldenen Medaille prämierten Gemälde „Weihnachtsgabe“, ausgestellt in Mailand und Cremona. Er wurde Dir. des „Museo Ala-Ponzone“, welches er neu ordnete und bereicherte. L. arbeitete in Öl und Kohle. W.: Bildnis der Greisin; Der Philosoph; etc.

L.: *A. M. Comanducci, I pittori italiani dell'ottocento, 1934, S. 343 f.* (Brignoli)

Landriani Carlo, Maler. * Soresina (Lombardei), 14. 5. 1807; † ebenda, 15. 11. 1885. Stud. an der Akad. Carrara in Bergamo und lebte dann unermüdet arbeitend in seinem Heimatort. Er bevorzugte religiöse Themen und Porträts.